Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

152 (3.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 152. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 3. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

BN. Karlsruhe, 2. Juli. [Badischer Landtag. 106. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet um ¾10 Uhr die Sitzung. Berathung der Anträge zur Verfassungsänderung. Am Ministertisch Minister Eisenlohr und Ministerialrath Glockner. Abg. Heimburger berichtet über die Anträge der Abgg. Wacker und Gen. über die Einführung des direkten Wahlrechts; eine Einigung sei in der Kommission nicht erzielt worden, da die Minderheit derselben Kautelen gestellt, mit den sich die Mehrheit nicht einverstanden erklärt hat. Zur Annahme stehen die Anträge Wacker und event. Dreesbach auf Einführung des direkten Wahlrechts auf der Grundlage des Proportionalsystems. Abg. Wilckens begründet die Stellungnahme der nationalliberalen Partei, worauf Abg. Muser in längerer Rede erwidert. Nachdem noch die Abgg. Zehnter und Fendrich gesprochen, erklärt sich Minister Eisenlohr Namens der Regierung gegen die Kommissionsbeschlüsse und betont das Festhalten der Regierung an den Kautelen für den Fall der Einführung des direkten Wahlrechts. Wenn ein Wahlgesetz nicht zu Stande komme, werde die Regierung zur Revision der Wahlkreiseintheilung schreiten. Es sprachen noch die Abgg. Dreesbach, Wacker, Fieser, Wilckens und Fendrich, worauf die Sitzung auf Nachmittags 4 Uhr vertagt wurde. — Nachdem in der Nachmittagssitzung der Berichterstatter Abg. Heimburger nochmals die Ausführungen der einzelnen Redner einer kurzen Besprechung unterzogen, wird der Wacker'sche Gesetzentwurf auf Einführung der direkten Landtagswahlen mit 38 gegen 22 Stimmen angenommen, gilt aber für abgelehnt, da zur nothwendigen Zweidrittelmehrheit zwei Stimmen fehlen. Der weitere Kommissionsantrag, die Ausführungen der Denkschrift der Regierung nicht als eine Grundlage zu einer Verständigung anzusehen, wurde einstimmig angenommen, da die Nationalliberalen sich der Abstimmung enthielten. Es folgte die Berathung der weiteren Wacker'schen Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung der Wahlkreiseintheilung, die in drei Theile zerfallen, in einen Entwurf, der 76 Abgeordnete vorsieht, in einen solchen, der 65, und endlich in einen solchen, der die bisherige Zahl beibehalten, einen ländlichen Bezirk aufheben und für Mannheim einen vierten Abgeordneten vorsieht. Dabei sind für die Kreise 25 000 resp. 30 000 Einwohner als Grundlage der Abgrenzung vorgesehen. Abg. Obkircher erklärt Namens der nationalliberalen Fraktion, daß sie gegen die drei Anträge stimmen werde; sie verlange vor Allem Beibehaltung der Städteprivilegien, wobei die Städte, in denen mehrere Abgeordnete gewählt würden, in so viele einzelne Wahlbezirke eingetheilt werden sollten. Minister Eisenlohr erklärt, daß die Regierung zu einer Revision der Wahlkreiseintheilung bereit sei, doch müsse Seitens der Kammer die Wahlrechtsfrage im Sinne der Regierung gelöst, oder die Hoffnung aufgegeben sein, diese Frage im Sinne der heutigen Mehrheit zu lösen. Auch sei die in 6 Monaten stattfindende Volkszählung abzuwarten. Die Abgeordneten in den größeren Städten müßten vermehrt und diese Städte in einzelne Wahlbezirke eingetheilt werden. Nach langen Debatten wird der Gesetzentwurf Wacker, der die bisherige Abgeordnetenzahl beibehält und eine neue Wahlkreiseintheilung vorsieht, angenommen und der Ersten Kammer zur gleichfallsigen Berathung zugewiesen. Morgen 9 Uhr: Petitionen.

P. Karlsruhe, 3. Juli. Am 21. Juli wird eine Sitzung des Eisenbahnrathes stattfinden, auf deren Tagesordnung die Berathung des Winterfahrplanes 1900/1901 steht. Der Entwurf des Fahrplanes kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer sowie bei den Herren Mitgliedern der Handelskammer an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks eingesehen werden.

Karlsruhe, 28. Juni. Der Großh. Oberschulrath richtete an die Mittelschulen des Landes ein Schreiben, worin die mit dem Einjährigen-Schein versehenen jungen Leute, welche Lehrer oder Reallehrer werden wollen, aufgefordert werden, in einen nächsten Herbst am Seminar II. zu errichtenden Kursus einzutreten. — Im Hinblick auf die Hebung des Lehrerstandes in sozialer und wissenschaftlicher Hinsicht wäre es sehr zu begrüßen, daß sich eine Anzahl Mittelschüler zum Eintritt in's Seminar meldet; im Hinblick auf die geringe Bezahlung der Unterlehrer (65—75 ℳ im Monat 6—9 Jahre hindurch, dann 92 ℳ monatlich Anfangsgehalt als Hauptlehrer) dürften sich aber schwerlich mit dem Einjährigenschein versehene junge Leute bereitfinden, der Aufforderung Folge zu leisten; denn sie werden in allen andern Berufsarten, wozu das Einjährigen-Examen sie befähigt und berechtigt, bedeutend, doppelt besser bezahlt als im Schulfache. Der Lehrermangel in Baden wird eben so lange andauern, bis man sich entschließt, die durchaus zeitgemäßen und berechtigten Forderungen der Lehrer in Bezug auf ihre gehaltliche Besserstellung zu erfüllen. Jedes andere Mittel wird und muß versagen!

* Durlach, 2. Juli. Bei dem gestern in Dillstein anläßlich der Fahnenweihe des Gesangvereins „Sängerbund" stattgehabten Wettgesang errangen folgende Vereine aus dem hiesigen Amtsbezirke Preise: Frohsinn Weingarten Preis I. c., Liederkranz Weingarten Preis II. b., Freundschaft Wöschbach Anerkennung und Diplom A.

Mannheim, 2. Juli. Heute Mittag gegen ¼4 Uhr wurde in der Neckarvorstadt ein junger Mann von einem Radfahrer umgeworfen und von einem vorbeifahrenden Fuhrwerk sofort getödtet.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 3. Juli. Der Kaiser bestimmte, daß die erste Division des ersten Geschwaders sich mit Beschleunigung vorbereite, nach China zu gehen.**

* Wilhelmshaven, 2. Juli. Das Kaiserpaar traf heute Nachmittag hier ein und begab sich mit dem Prinzen Rupprecht von Bayern, dem Großherzog von Oldenburg, sowie dem Gefolge nach dem Torpedoexerzierplatz, wo das Expeditionskorps Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser trug die Uniform des Seebataillons, die Truppen trugen Khaki-

---

Feuilleton. 39)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Zweite Abtheilung.

Nach zehn Jahren.

Im Fluge eilt die Zeit vorwärts, allzu rasch für den Glücklichen und auch für denjenigen, welchem in naher oder ferner Zukunft ein Verhängniß droht, — für den Gefangenen aber hat sie Zentnergewichte an den Flügeln und die Minuten kriechen in endloser Reihenfolge durch den hoffnungsleeren Tag.

In Großstädten verdrängt ein Ereigniß das andere, wenige Tage wird darüber gesprochen, um dasselbe dann spurlos hinwegzufegen. So hatte man auch die Frankenburg'sche Vergiftungsgeschichte bald vergessen und selbst in der Stadt M. war sie endlich von der Oberfläche verschwunden. Man sprach nicht mehr davon, die Näherbetheiligten, vor allem der alte Baron, mochten überhaupt schon nach wenigen Wochen nicht mehr daran erinnert werden und die öffentliche Meinung, dies vielköpfige, leicht bewegliche und veränderliche Wesen, war nach Jahresfrist schon soweit umgestimmt als nöthig war, um vor dem reichen Baron von Frankenburg den Hut zu ziehen und ihm jene Ehrfurcht und Unterthänigkeit zu bezeugen, welche Stand und Reichthum allezeit fordern können.

Auch Herr von Tomsdorf sonnte sich bald wieder in der öffentlichen Achtung, weil die Geschichte mit der Giftmischerei doch einen Haken haben mußte, die Verurtheilte jedenfalls den Tod ihres Gatten verursacht und deshalb die Strafe verdient hatte. Eine Freisprechung wäre ja unerhört gewesen und man müsse Respekt vor den Richtern haben, welche die vornehme Dame nicht geschont und nur nach Pflicht und Gewissen ihren Spruch gefällt hätten. So wandelbar war zu allen Zeiten, vom grauen Alterthume an bis auf unsere Gegenwart, die öffentliche Meinung.

Zwar gab es noch immer einige treue Seelen, welche ihre Ueberzeugung von der Unschuld der Verurtheilten nicht wie ein Kleid zu wechseln vermochten und den Glauben an eine endgiltige Gerechtigkeit festhielten.

Zu diesen gehörten nicht bloß ihre alten Freunde, sondern auch eine kleine Anzahl wohlhabender Bürgerfamilien der Stadt M., welche die stille, anspruchslose Baronin von Frankenburg oft in der Kirche beobachtet und zuweilen mit ihr an Gräbern, welche die junge Frau mit Vorliebe besuchte, sich einige Minuten unterhalten hatten. Diese Frauen wußten auch, welche Wohlthaten sie im Stillen den Bedürftigen erwies, und waren deshalb ihre treuen Anhängerinnen geblieben.

Es war ein heißer Juli-Nachmittag. Glühend brannte die Sonne vom wolkenlosen Himmel herab, Alles, was dem Erdboden angehörte, in aschegleichen Staub umwandelnd.

Der Berliner Bahnzug, welcher dem Norden zubrauste, hielt an der Station M., um Passagiere abzusetzen und wieder aufzunehmen.

Aus einem Coupé dritter Klasse stieg eine bleiche, einfach gekleidete Frau von vielleicht 30 Jahren oder etwas darüber. Das feine, noch auffällig schöne Gesicht trug den Ausdruck tiefsten Grams in seinen, man möchte sagen versteinerten Zügen, während die Haltung wie unter dem Drucke einer unerträglichen Last müde und gebeugt erschien. Das seltsamste Bild gewährte jedoch das schlichtgescheitelte schneeweiße Haar, welches dem zwar vergrämten, doch immer noch so jugendlichen Antlitz einen räthselhaften Kontrast verlieh, der schon auf der Eisenbahnfahrt vielfach aufgefallen war.

Die Frau ließ ihr Gepäck auf dem Bahnhof und folgte jetzt, — eine kleine Handtasche in der Rechten, mechanisch einigen Reisenden, — welche hier ebenfalls ausgestiegen waren und auf einem breiten Feldwege in die Stadt hinein-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

anzüge. Der Kaiser schritt die Fronten ab und hielt eine Ansprache, worauf Generalmajor Höpfner erwiderte. Es folgte ein Parademarsch. Die Majestäten besichtigten darauf die Tranportschiffe „Frankfurt“ und „Wittekind“.

* Wilhelmshaven, 3. Juli. In der Erwiderung des Generalmajors Hoepfner auf die Ansprache des Kaisers bei der Parade des Expeditionskorps dankte derselbe zunächst den Majestäten für ihr Erscheinen und die huldvollen Worte Sr. Majestät. Redner fuhr fort: Mit Begeisterung in dem Bewußtsein ihrer hohen verantwortungsvollen Aufgabe und beglückt darüber, den allerhöchsten Kriegsherrn noch einmal gesehen zu haben, verlassen die Truppen den theuren heimathlichen Boden, um für die Ehre des Vaterlandes und der deutschen Fahnen einzutreten mit Leib und Leben. Die Erwiderung schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser. Die Musik spielte die Nationalhymne. Abends nahm der Kaiser an dem Bierabend zu Ehren der scheidenden Kameraden theil. Der Parade und dem Diner auf der „Hohenzollern“ wohnte auch der bayerische Bundesrathsbevollmächtigte Graf v. Lerchenfeld bei.

Wilhelmshaven, 2. Juli. Das erste Seebataillon traf mittelst Sonderzuges von Kiel im hiesigen Hafen ein, wo der Zug bei dem Transportdampfer „Wittekind“ hielt. Die Einschiffung der Truppen hat sofort begonnen.

* Berlin, 2. Juli. Der „Nationalztg.“ wird bestätigt, daß General Liebert demnächst von dem Gouverneurposten in Deutsch-Ostafrika zurücktritt, um ein der Anciennität entsprechendes Kommando im Heere zu erhalten.

* Berlin, 2. Juli. Die Hamburg-Amerika Linie theilt mit: Nach uns zugegangenen Nachrichten ist das auf den Piersanlagen des Nordd. Lloyd entstandene Feuer auf Selbstentzündung von Baumwolle zurückzuführen. Die Ausbreitung des Feuers wurde durch die daselbst lagernden Wisky- und Oelvorräthe sowie durch herrschenden heftigen Sturm begünstigt. Die Piersanlagen der Hamburg-Amerikalinie grenzen unmittelbar an den Nordd. Lloyd, haben aber keinen nennenswerthen Schaden erlitten, theils infolge der günstigen Windrichtung, theils infolge der Vorsichtsmaßregeln, die von Seiten unserer Mannschaften, welche sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich bewährt haben, mit großer Umsicht und Energie getroffen wurden. Durch die Mannschaften unserer Dampfer „Phoenicia“ und „Kaiser Friedrich“ konnten viele Mannschaften gerettet werden. Auch wurde in der 2. Kajüte der „Phoenicia“ ein Hospital für die bei dem Unglück Verwundeten eingerichtet und mit etwa 60 Personen belegt. Die Nachricht, daß ein Theil der Piers der Hamburg-Amerikalinie durch Dynamitin die Luft gesprengt wurde, um dem Feuer Einhalt zu thun, ist unbegründet.

* Leipzig, 2. Juli. Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß erkannte das Reichsgericht auf Verwerfung der von Dr. Ziel und Gastwirth Ott gegen das verurtheilende Erkenntniß des Landgerichts Elberfeld vom 2. April eingelegten Revision.

* Cronberg, 2. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden trafen heute Mittag zum Besuche auf Schloß Friedrichshof ein und setzten 6 Uhr Nachmittags die Reise über Frankfurt a/M. fort.

* Friedrichshafen, 3. Juli. Das Luftschiff des Grafen Zeppelin ist gestern gegen Abend aufgestiegen. Es machte verschiedene Bewegungen über den Bodensee und landete schließlich nach etwa zweistündiger Fahrt in Immenstaad.

Belgien.

* Brüssel, 2. Juli. Vor dem hiesigen Geschworenengerichte begann heute unter großem Andrange des Publikums die Verhandlung gegen Sipido, der am 4. April das Attentat auf den Prinzen von Wales verübte. Es sind 80 Zeugen geladen. Nach der Verlesung der Anklageakte begann der Vorsitzende das Verhör Sipido's, welcher sich als Urheber des Attentats bekennt. In seinen Antworten bestätigte Sipido alle bereits bekannten Einzelheiten bezüglich der Beweggründe, welche ihn zu dem Attentate veranlaßten. Aus dem Verhör geht ferner hervor, daß die That vorher überlegt war.

Amerika.

* New-York, 3. Juli. Der Vertreter des „Nordd. Lloyd“ erklärt: Bei dem Brande im Hafen von Hoboken sind 125—150 Menschen umgekommen. Der Verlust an Eigenthum beträgt nicht über 5 Millionen Dollars. Die Docks sind völlig versichert. Die Dampfer zur Hälfte selbst versichert. „Kaiser Wilhelm der Große“ nimmt heute 350 überlebende Personen an Bord.

* New-York, 3. Juli. [Reuter.] 11 Leichen, nicht 50, wie bisher gemeldet wurde, wurden aus der „Saale“ herausgebracht. Bisher sind 40 Leichen aus dem Flusse gezogen.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 2. Juli. Wolffs Tel. Bur. Der kaiserliche Vertreter des Generalkonsulats in Shanghai meldet telegraphisch, daß nach dort vorliegenden Nachrichten der bei der Ermordung des Gesandten Ketteler verwundete Dolmetscher Cordes sich in eine Gesandtschaft retten konnte und daß am 14. v. M. noch 3 Gesandtschaften, darunter die deutsche, unversehrt waren.

* Berlin, 2. Juli. Das Wolff'sche Bureau meldet aus London: Das Konsularkorps in Tientsin hatte einstimmig den Regierungen als einziges Mittel zur Rettung der Fremden in Peking vorgeschlagen, daß sämmtliche Mächte der chinesischen Regierung oder den erreichbaren chinesischen Großwürdenträger eröffnen lassen sollten, die Ahnengräber der kaiserlichen Familie in Peking würden zerstört, falls die Fremden, besonders aber die Gesandten in Peking ermordet würden. Die englische Regierung war bisher der Annahme dieses Vorschlags abgeneigt. (Wird die englische Regierung auch nun noch zögern, mit den andern Mächten die äußersten Mittel anzuwenden, damit die noch nicht ermordeten Fremden gerettet werden?)

* Berlin, 2. Juli. Wolffs Tel.-Bur. Ein Telegramm des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku vom 30. v. M. meldet: Ich habe einen Brief von der Gesandtschaft in Peking erhalten, daß dieselbe belagert ist und ihre Vorräthe ausgehen. Die Lage sei verzweifelt. Ich habe von dem Ueberbringer des Briefes erfahren, daß der deutsche Gesandte am 16. v. M. ohne militärische Bedeckung auf dem Wege von der Gesandtschaft zum chinesischen Regierungsgebäude durch chinesische Truppen angegriffen und 4mal verwundet wurde. Er starb im Regierungsgebäude. Sein ebenfalls verwundeter Dolmetscher ist in eine Gesandtschaft entkommen. Am 25. v. M. war nur noch das deutsche, das französische und das englische Gesandtschaftsgebäude unzerstört und von Truppen besetzt. Der Kommandeur der Schutztruppe und die Ausländer befinden sich in der englischen Gesandtschaft. Die Chinesenstadt in Peking ist niedergebrannt. Außerhalb Pekings standen etwa 30000 chinesische Soldaten. Die Kaiserin-Wittwe ist aus Peking entflohen. Hier ist die Lage äußerst ernst, da anscheinend große chinesische Truppenmassen auf Tientsin vorrücken.

* Wien, 2. Juli. Ein von dem Kriegsschiff „Zenta“ eingelaufenes Telegramm theilt mit, daß der Oberkommandirende der Entsatztruppe die Haltung der österreichisch-ungarischen Truppen belobt. Das Telegramm meldet ferner, daß nach der Ermordung des deutschen Gesandten, die deutsche, englische und französische Gesandtschaft eingeschlossen und dieselben von dem internationalen Detachement vertheidigt wurden. Die übrigen Gesandtschaftsgebäude seien zerstört worden. Die Fremden befanden sich auf der englischen Gesandtschaft. In Tientsin erwarte man den Angriff von 3000 chinesischen Truppen. Die Befestigungswerke in Futschau seien bereit gemacht und hätten Befehl, jedes Kriegsschiff beim Einlaufen zu beschießen. Es seien Minen gelegt worden.

* Paris, 3. Juli. Nach hier eingetroffener Meldung aus Tientsin ist der Wegeaufseher Sabourand, der zugleich bei dem französischen Konsulate in Tientsin als Beamter angestellt war, mit 2 französischen Seeleuten im Gebäude der Municipalität getödtet worden.

* London, 2. Juli. Die Blätter verzeichnen Gerüchte aus Shanghai, wonach große Abtheilungen der Verbündeten die

---

schritten. Es mochte ihr hier fremd vorkommen, da der Bahnhof früher an einem andern Punkte der Stadt sich befunden, denn verwundert schaute sie sich um und schüttelte den Kopf, als müsse sie sich auf die Gegend besinnen.

Jetzt aber bogen sie in eine kleine Gasse ein, wo die Frau wie gebannt stehen blieb und hastig eine aufquillende Thräne trocknete.

„Unverändert, wie ich es vor zehn Jahren verließ,“ flüsterte sie, einen scheuen Blick über die Fenster werfend, „ob die arme, — lahme Dorte wohl noch lebt? Und meine anderen Armen —“

Neugierige Augen starrten von drinnen heraus, — einige Fenster klirrten, die Frau schritt eilig die etwas steil abfallende Gasse hinab, durch die heiße, schattenlose, und augenblicklich, wie sie freier aufathmend wahrnahm, ganz menschenleere breite Hauptstraße. Sie ging dahin wie eine Nachtwandlerin, — vor dem Geräusch der eigenen Schritte erschreckend und las mechanisch die Namen der verschiedenen Firmenschilder. Vor einem Schnittwaaren-Geschäfte blieb sie sogar stehen, aufmerksam den Namen des Inhabers studirend.

„Ach, das wird Senator Paulsen sein,“ dachte sie, „die Frau war recht brav, ich erinnere mich ihrer noch genau —“

Dann stockte sie, ihre Augen erweiterten sich unheimlich. Aus dem Hause trat in diesem Augenblick ein feingekleideter Herr. Sein finsteres Gesicht war faltig und grau, eisgrau waren sein Bart und das spärliche Haupthaar. Einen gleichgiltigen Blick auf die einfache Frau werfend, stutzte er sichtlich und schlug dann langsam den entgegengesetzten Weg ein. Als er in eine andere Straße einbog, blieb er stehen, um ihr nachzuschauen.

„Sie war's,“ murmelte er, „ich täusche mich nicht, ihre Zeit ist um, verdammt, daß es nicht auf Lebenszeit gewesen, — hierher zu kommen, welche Frechheit!“

Langsam weiter schreitend, erschien seine Gestalt noch hinfälliger, das Gesicht noch grauer und faltiger, unaufhörlich zuckte es darüber wie inneres Grollen, während seine Lippen sich lautlos bewegten.

Die Frau hatte ebenfalls ihren Weg fortgesetzt, — doch schaute sie jetzt nicht mehr die Häuser an, sondern starrte unverwandt vor sich hin.

„Wie alt er geworden ist,“ dachte sie, „hat ihn das Gewissen so greisenhaft gemacht? Wer hat's gethan, wofür ich gebüßt, Hans von Tomsdorf? — Ist es Gottes Fügung, daß gerade du zuerst meinen Weg wieder kreuzen, dein falsches Auge mich zuerst erblicken mußte?“

Weiter zog es die Heimgekehrte, weiter einen breiten Weg entlang, wo eine kleine Brücke über den Mühlenbach und von hier direct in eine lange, — schnurgerade Kastanienallee nach einem einsam gelegenen stattlichen Hause führte.

Fußwege begrenzten rechts und links zwei langgestreckte Wiesen; bunte Falter wiegten sich auf dem blumigen Rasen im Sonnenglanz, weidende Kühe, behaglich durch den tiefen Klee schreitend oder wiederkäuend hingelagert, belebten das friedliche Bild, welches die Frau, auf dem Brückengeländer lehnend, mit weitgeöffneten Augen in ihre Seele aufnahm. Dann stöhnte sie plötzlich schwer auf und schleppte sich nach einer Steinbank, wo sie ächzend niedersank.

„Was will ich überhaupt bei meinen Feinden?“ — murmelten ihre blassen Lippen, „mein Kind sehen? — O, Gott, erbarme dich meiner, laß' es mich nur einmal wiedersehen, — nur ein einziges Mal segnen, und dann sterben.“

Durch die Allee vom Hause her tönten jetzt langsame, — schwere Schritte. Ein alter Mann in sauberer Arbeiterkleidung tauchte plötzlich zwischen den Bäumen auf. Er schien sie bereits beobachtet zu haben, doch zeigte sein ehrliches Gesicht mehr Unruhe als Neugierde. Als die Frau aufschaute, erhob sie sich erschreckt, um fortzueilen, da bannte sie die zitternde Stimme des Alten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vereinigte Armee der chinesischen kaiserlichen Truppen und Boxer besiegt haben und in Peking eingetroffen sein sollen.

* New-York, 2. Juli. „New-York Herald" veröffentlicht eine Depesche aus Tschifu: Ein Läufer aus Peking meldet, daß man sich dort in großer Nothlage befinde. In Weihaiwei sei ein Aufstand im Entstehen begriffen, infolge dessen am Samstag die Mannschaften der nach Taku entsandten Schiffsbrigade zurückgerufen worden sein sollen und durch andere Truppen dort ersetzt werden. Die hiesigen Konsuln haben einen Dampfer ausgesandt, welcher aus den Provinzen Schantung und Honau eine große Anzahl flüchtiger Missionsmitglieder hierhergebracht hat. Es sind dies 33 amerikanische, 29 englische, 10 kanadische und 1 chinesischer Missionar.

* Washington, 3. Juli. Admiral Kempf telegraphirte an Marinesekretär Long: Ein Läufer aus Peking berichtet, die Gesandtschaften wurden belagert. Die Lebensmittel sind bereits erschöpft. Die Lage sei verzweifelt. Der deutsche Gesandte sei von chinesischen Soldaten ermordet worden, als er sich in das Tsungli-Yamen begab. Die amerikanische, italienische und holländische Gesandtschaft seien niedergebrannt. 20,000 chinesische Soldaten befinden sich außerhalb von Peking, ebenso viel innerhalb, 3000 sollen auf dem Wege nach Tientsin sein. In Tientsin werde noch gekämpft. Die Verbindungen mit Tientsin mittelst Bahn und auf dem Fluß seien unsicher.

Shanghai, 1. Juli. Prinz Tuan bemächtigte sich der Personen des Kaisers und der Kaiserin und riß die höchste Gewalt an sich.

* Yokohama, 3. Juli. Der Dampfer der japanischen Rothen-Kreuz-Gesellschaft „Hakuai" begab sich gestern nach China, um als Hospitalschiff für die Verwundeten aller Länder zu dienen.

Städtische Angelegenheiten.

Durlach, 3. Juli. Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 2. Juli:

1. Die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen theilt mit, daß der Plan über die Anlage des Bahnhofs nördlich der Karlsruher Allee fertiggestellt ist. Es soll Ende dieser Woche eine gemeinsame Besprechung mit dem Gemeinderath über dieses Projekt stattfinden.

2. Die Versteigerung des Heugrases von den städtischen Wiesen mit einem Erlös von 4863 ℳ wird genehmigt.

3. Dem 1. Durlacher Fußballklub wird ein Theil des Grundstücks Ecke der Karlsruher und Auer Straße für 100 ℳ jährlich verpachtet.

4. Der Turngemeinde Durlach wird für die Einladung zum Gauturnfest Dank ausgesprochen.

5. Mit Pflästerer Eugen Rueb hier wird ein Vertrag über Herstellung von Pflaster- und Gestücksteinen abgeschlossen.

6. Das Wirthschaftsgesuch des Karl Wettach (Schwane) und des S. Schmidt in Bruchsal (Tannhäuser) wird bei Großh. Bezirksamt befürwortet.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nr. 20,853. Durch Beschluß des Bezirksraths vom 27. Juni 1900 ist auf Grund des §. 105e Abs. 1 der Gewerbeordnung bestimmt worden, daß im Handelsgewerbe der Metzger und Wurstler der Stadt Durlach Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter an allen Sonntagen und gebotenen Festtagen mit Ausnahme des Ostersonntags, Pfingstsonntags und des ersten Weihnachtstages Vormittags bis 12 Uhr und Nachmittags von 6—8 Uhr beschäftigt werden dürfen.

Die Arbeitgeber bleiben aber verpflichtet, ihre Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am Besuche des sonntäglichen Gottesdienstes nicht zu hindern und dieselben mindestens in jeder dritten Woche einen vollen Nachmittag von der Arbeit freizulassen und das öffentliche Aushängen und Auslegen von Waaren an den Verkaufsstellen ist während der Stunden des vormittägigen Hauptgottesdienstes und Nachmittags, solange der Gewerbebetrieb nicht gestattet ist, untersagt.

Hiernach erleidet die amtliche Bekanntmachung vom 15. Dezember 1898 Nr. 36,411 — Durlacher Wochenblatt Nr. 298 — unter A I., Ziffer 1, folgende Aenderung:

A.

Eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Handelsgewerbe und das Offenhalten der Handelslokale darf stattfinden:

I. an Sonntagen, soweit nicht unter II. u. III. besondere Bestimmungen getroffen sind, sowie an folgenden Festtagen: Neujahr, Himmelfahrtstag, Ostermontag, Pfingstmontag, Stephanstag, ferner in Gemeinden, in welchen die katholische Konfession Pfarrrechte hat, am Fronleichnamstag, ferner in Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrrechte hat, am Charfreitag:

1. Für Metzger und Wurstler:

a. in der Stadt Durlach:
Vormittags bis 12 Uhr und Nachmittags von 6—8 Uhr;

b. in den Landgemeinden:
während der Stunden von Morgens früh bis 9 Uhr und von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Alle übrigen Bestimmungen der amtlichen Bekanntmachung vom 15. Dezember 1898 bleiben unberührt.

Durlach den 27. Juni 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Grundbuchtage.

Mit Wirkung vom 1. Juli bis 31. Oktober 1900 sind für den Distrikt des Notariats Durlach III. die Tage, an denen sich der Notar wegen des Grund- und Pfandbuchwesens auf dem Rathhause der Gemeinde einfindet (Grundbuchtage), festgesetzt, wie folgt:

a. für Weingarten an jedem Montag, Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr;
b. für Jöhlingen an jedem Dienstag, Vormittags 8½ Uhr bis Nachmittags 12½ Uhr;
c. für Söllingen am Mittwoch den 4., 18. Juli, 1. August, Donnerstag den 16. August, Mittwoch den 29. August, 12., 26. September, 10., 24. Oktober, Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 12½ Uhr;
d. für Berghausen am Mittwoch den 11., 25. Juli, 8., 22. August, 5., 19. September, 3., 17., 31. Oktober, Vormittags 8—10½ Uhr.
e. für Wöschbach an den gleichen Tagen wie Berghausen, Vormittags 11 bis Nachmittags 1 Uhr.

Die Grundbuchtage sind zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 28. Juni 1900.

Großh. Notariat III.:
Meckel.

Bekanntmachung.

Die Rothlaufkrankheit der Schweine betreffend.

Die Schweinebesitzer hiesiger Gemarkung werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das Großh. Ministerium des Innern die Herren Bezirksthierärzte ermächtigt hat, das ~~neuerdings~~ von den Höchster Farbwerken von Meister, Lucius & Brüning hergestellte Rothlaufserum, welches Mittel nicht allein zum Schutze gegen den Rothlauf, sondern auch zur Heilung der bereits ausgebrochenen Krankheit dient und in letzterer Hinsicht sich von den bisher zur Anwendung gelangten Mitteln wesentlich unterscheidet, zum Zwecke der Schutzimpfung gegen Rothlauf bezw. der Heilung schon erkrankter Thiere zu beziehen. Dieses Mittel wird ~~demnach~~ auf Staatskosten beschafft und haben die Landwirthe lediglich die geringen Kosten für den Großh. Bezirksthierarzt zu tragen, welche sich bei genügender Betheiligung auf etwa 1 Mk. pro Antragsteller beziffern.

Anträge von Betheiligten sind bei uns anzubringen.

Durlach den 29. Juni 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Reinigung und Instandhaltung der Pfinz betreffend.

Der Pfinzbach wird Samstag den 7. Juli 1900, Abends 6 Uhr, bei Grötzingen abgeleitet und ist bis Samstag den 21. Juli d. Js. die Ablaßschleuße offen zu lassen.

Den Weisungen der Großh. Kultur-Inspektion und ihres Personals ist Seitens der Ufereigenthümer und der Besitzer von Wasserbenützungsanlagen Folge zu geben.

Zugleich wird den Betheiligten eröffnet, daß jedes Anstauen und Zurückhalten des Wassers im Bachbett oder den dazu gehörigen Kanälen und Seitenläufen ohne ausdrückliche Genehmigung genannter Behörde untersagt ist, sowie daß die bei der diesjährigen Bachschau für diesen Zeitraum verfügten Herstellungsarbeiten währenddem vorzunehmen sind bei Vermeidung zwangsweiser Herstellung auf ihre Kosten.

Endlich sind die Merksteine für die Sohlenfixirung vor der Bachreinigung überall aufdecken zu lassen; das Heugras oder die anderen Feldfrüchte auf den unmittelbar an das Gewässer grenzenden Grundstücken ist seitens der Grundbesitzer so weit zu entfernen, daß der Aushub während der Bachreinigung abgelagert werden kann.

Durlach den 30. Juni 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Wasserzinsrückvergütung betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen von Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. Juli bis 30. Sept.) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Leerstehen der Wohnung bis spätestens den **9. Juli** schriftliche Mittheilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mittheilung nöthig.

Durlach den 2. Juli 1900.

Städtisches Wasserwerk:
L. Hauck.

Durlach.

Handelsregister A.

Eingetragen:

1. Mathilde Wolf, Königsbach. Inhaberin: Mathilde Wolf, geb. Nathan in Königsbach. Dem Ehemann Viehhändler David Wolf in Königsbach ist Prokura ertheilt.

2. Apotheke von Eduard Kaufmann (bezw. Ed. Kaufmann) in Königsbach. Inhaber Eduard Kaufmann ist gestorben, Firma geändert in Ed. Kaufmann Wtb. In-

haberin ist Eduard Kaufmann Wittwe, Eugenie geb. Korn in Königsbach. Dem Apotheker Oskar Hornung daselbst ist Prokura ertheilt.

Großh. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Alle Personen, welche an den dahier verstorbenen Geschäftsführer Friedrich Böster in Durlach eine Forderung geltend zu machen haben, werden veranlaßt, solche alsbald bei dem unterzeichneten Nachlaßgericht anzumelden.

Durlach, 29. Juni 1900.

Großh. Notariat I. als Nachlaßgericht:
Bauer.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen zu vermiethen.

Jägerstraße 1 ist auf 1. Oktober 1 Zimmer, Mansarde und Zugehör zu vermiethen; ferner ist Jägerstraße 6, 2. Stock, 1 Zimmer, Küche und Keller an kleine Familie oder einzelne Person sogleich oder später zu vermiethen. Näheres

Jägerstraße 6, 2. St.

Schwanenstr. 2a ist im 2. St. eine schöne Wohnung von 3 Zimmern sammt Zubehör auf 1. Okt. zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung im 1. St., bestehend aus 2 Zimmern mit Glasabschluß Küche, Keller, Speicher und Antheil an der Waschküche, auf 1. Oktober an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres

Weingarter Straße 2a, 2. St.

Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zugehör in schönster Lage auf den 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung mit allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen **Mühlstraße 8.**

Wohnung zu vermiethen.

In meinem neuen Hause Pfinzvorstadt 5a ist der 3. Stock, bestehend in 3 oder 4 Zimmern nebst allem Zugehör, preiswürdig auf 1. Oktober zu vermiethen.

August Goldschmidt.

Eine Wohnung im 1. Stock mit 3 Zimmern und Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen

Wilhelmstraße 8.

Wegen Wegzugs ist eine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. August oder später zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 oder 3 Zimmern mit Zugehör auf 1. Okt. zu vermiethen **Friedrichstr. 1a.**

Wohnungen:

Wilhelmstraße 7 der 2. Stock, bestehend in 4 schönen großen Zimmern nebst 2 Küchen oder 1 Badezimmer, und im Dachstock 2 Zimmer mit Zugehör auf 1. Okt.; ferner **Wilhelmstraße 9,** parterre, 3 Zimmer mit Zugehör auf sogleich oder 1. Okt., sowie auf 1. Okt. 2 Zimmer im 2. Stock und 3 Zimmer im Dachstock zu vermiethen. Näheres

Wilhelmstraße 7 im Laden.

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.
In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Evangel. Vereinshaus, Zehntstraße 6.

Heute, Dienstag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Prediger Kayser aus Heidelberg.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Lesegesellschaft Durlach.

Generalversammlung

Mittwoch den 4. Juli. Amalienbad.

Amalienbad.

Morgen, **Mittwoch, den 4. Juli, Abends 8 Uhr,** bei günstiger Witterung:

Großer bayerischer Bierabend mit Konzert.

Münchener Löwenbräu nebst den bekannten Münchener Küchenspezialitäten.

Der Unterzeichnete wohnt von heute ab **Blumenvorstadt 7** (früher Albert Grimm) und empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

badischen, Pfälzer-, Rhein- & Mosel-Weinen

in Gebinden von 20 Liter ab.

Durlach den 3. Juli 1900.

Urban Schurhammer.

Geschäfts-Verlegung.

Einem verehrl. Publikum, sowie den Herren Architekten und Bauherren mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen meine

Schlosserei

von der Ettlingerstraße 11 in mein eigenes Haus **Schwanenstraße** (früher Glaser Frohmüller) verlegt habe.

Bestens dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtend

Karl Meier, Schlossermeister.

Durlach den 3. Juli 1900.

Zu Ausnahmspreisen wegen Lokalwechsel:

Rastatter Sparkochherde,
Oefen & Tragbalken,

Gaskochherde,	Dachfenster,	Dezimalwaagen,
Petroleumkocher,	Kaminthüren,	Tafelwaagen,
Spirituskocher,	transport. Waschkessel,	Kirschenwaagen,
Saftpressen,	Spülbecken,	Federwaagen,
Fleischhackmaschinen,	Kohlenfüller,	Hohlmaße,
Beerenmühlen,	Kohlenbecken,	Gewichte,
Faßhahnen,	Fliegenschränke,	Waschbretter,
Gurkenhobel,	Flaschenschränke,	Weinkühler,
Bohnenhobel,	Reibmaschinen,	Kaffeekannen,
Bohnenschnitzler,	Buttermaschinen,	Theekannen,
Kochgeschirre,	Waschgarnituren,	Wassereimer,

Gartenmöbel etc.

empfiehlt in größter Auswahl

Otto Schmidt. Eisenhandlung,
beim Rathhause.

Die **MAGGI**-Produkte: **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao,** sind in stets vorzüglicher Qualität zu haben bei

Philipp Luger & Filiale, Hch. Schmidt & A. Goldschmidt.

Kronenstraße 6 ist der 1. Stock als **Laden** oder **Wohnung** sofort oder später **zu vermiethen;** ebenso im Hinterhaus 2 Zimmer, Küche mit allem Zugehör. Näheres

Hauptstraße 43 im Laden.

Eine Wohnung im 2. Stock mit Glasabschluß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen bei **Max Gerhardt,** Zimmermeister. Auskunft ertheilt **Karl Frohmüller,** Zimmermeister, Palmaienstraße Nr. 7.

Eine geübte **Kistchenmacherin und Verkleberin,** sowie auch eine gute **Sortirerin** können sofort eintreten bei

C. Maier & Co.,
Cigarrenfabrik,
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstr. 14.

Aufforderung.

Wer am letzten Sonntag, Vormittags zwischen 11 und ½1 Uhr, in der Krone beim Frühschoppen seinen alten mit einem neuen seidenen **Regenschirm** verwechselt hat, wird gebeten, denselben unverzüglich daselbst wieder umzutauschen.

Verloren von der Durlacher-Allee bis Aue ein **Portemonnaie** mit circa ℳ 10.— Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exp. d. Bl.

Herd, ein gebrauchter, ist billig zu verkaufen

Hauptstraße 50.

Anständiger Arbeiter

kann Wohnung erhalten

Jägerstr. 3, 2. St. r.

Taglöhner,

zwei kräftige, sofort gesucht von

Otto Schmidt.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!

Mittwoch den 4. Juli, Abends 9½ Uhr beginnend:

Monatsversammlung

im Vereinslokal zum „Krokodil". Wichtiger Besprechung halber zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. **Der Vorstand.**

Im

Total-Ausverkauf

Sopha- und Bett-Vorlagen, Läuferstoffe, Tisch- und Bettdecken

zu sehr billigen Preisen.

Gustav Cahnmann,
Karlsruhe, Kaiserstr. 125.

Schwarze wilde Waldkirschen

kauft in jedem Quantum

A. Schurhammer,
Blumenvorstadt 7.

Als appetitfördernd, die Verdauung anregend und magenstärkend hat sich

Derrer's Spezial:

Vorzüglicher Magenliqueur

bestens bewährt. Zu haben in der Branntweinbrennerei und Liqueur-Fabrik von **Ernst Derrer,** sowie bei **Friedr. Kratt,** Bäckermeister.

Acker, 3 Ar 91 Meter im Billig, neben Christian Lenzinger und Philipp Rittershofer, zu verkaufen. Näheres

Jägerstraße 2.

Kinderwagen, ein bereits noch neuer, mit Gummireifen, ist zu verkaufen

Hauptstr. 42, 2 Tr. hoch.

Wohnung.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Mansarde und allem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermiethen bei **Gust. Mann Wtb.,** Ettlingerstraße 13 b.

Grötzingerstraße 4b ist im 1. Stock eine Wohnung von 3 der Neuzeit entsprechenden Zimmern, Küche, Glasabschluß und Keller auf 1. Oktober 1900 zu vermiethen. Näheres ebendaselbst im 2. Stock.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

27. Juni: Karl, Vat. Franz Metzger, Werkführer.
30. „ Emil, Vat. Johann Mosbrucker, Fabrikarbeiter.
30. „ Karoline Sophie, Vat. Rudolf Sauder, Fabrikarbeiter.
30. „ Gustav Heinrich, Vat. Karl Heinrich Stahl, Weichenwärter.
1. Juli: Luise Karoline, Vat. Heinrich Ammann, Landwirth.

Eheschließung:

30. Juni: Karl Gillmann von Cronenberg (Pfalz), Schlosser, und Katharine Adelheid Goldschmidt von hier.

Gestorben:

30. Juni: Wilhelm, Vat. † Reinhold Ernst, Weißgerber, 5 Monate alt.
2. Juli: Otto August, Mutter Ernstine Wilhelmine Krebs, 7 W. a.

Wasserwärme der Pfinz 16 Gr. R.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach.